

Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – feiert 1861
161. Jahrgang, Nummer 224
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.70
www.shn.ch

Diesmal ohne Frauen
Bei den Erneuerungswahlen des Andelfinger Gemeinderats gab es zwei Überraschungen. / 23

Power-Frauen-Quartett
Angelika Bachmann und ihre drei Kolleginnen von «Salut Salon» spielen ein «magisches Traumprogramm». / 10

GEMEINDEABSTIMMUNG

Neuhauser wollen kein Pflegeheim auf der Burgunwiese

NEUHAUSEN. Kaum ein Abstimmungskampf in Neuhausen war in den letzten Jahren so emotional geführt worden, wie der über die Zukunft der Burgunwiese. Seit gestern ist klar: Die letzte grosse Freifläche im Ortszentrum bleibt unverbaut.

Das geplante Pflegeheim muss andernorts realisiert werden. Die Stimmbevölkerung hat sich dagegen ausgesprochen, das Baurecht für das gemeindeeigene Land an die Betreiberin «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfluss» abzugeben. Stattdessen verlangten 56,6 Prozent der Stimmenden, dass die Burgunpark-Initiative umgesetzt wird und ein ganzflächiger Park auf der Burgunwiese entsteht.

Das Abstimmungsergebnis kommt für viele Politiker überraschend. Sowohl der Gemeinderat, die Mehrheit des Einwohnerrats als auch der Grossteil der Neuhauser Parteien hatten sich für das Pflegeheim auf der Burgunwiese ausgesprochen. (sba) / 17



Sichtlich ist die Enttäuschung bei den Politikerinnen und Politikern der SP.

BILD KEY

Kommentar

Ein Schritt auf dem Weg zur sicheren AHV

Am Schluss ist das Ergebnis knapp ausgefallen, trotzdem: Nach über 20 Jahren gelingt der Schweiz wieder einmal ein AHV-Reformschritt – endlich! Für Links/Grün ist der Urnengang eine Heimmiederlage: Just in der für sie zentralen Sozialpolitik müssen sie erkennen, dass die Mehrheit der Stim-

Robin Blanck
Chefredaktor



robin.blanck@shn.ch

«Für Links/Grün ist der Urnengang eine Heimmiederlage.»

bevölkerung nicht mehr bereit ist, der Unterfinanzierung der AHV tatenlos zuzuschauen. Die Menschen haben erkannt, dass eine höhere Lebenserwartung zwingend nach einer Anpassungen bei den Bezügen und der Finanzierung verlangt. Wenig geschickt haben zudem die Gegner der Vorlage im Abstimmungskampf agiert: Weil gegen die nachvollziehbare mathematische Logik der Vorlage argumentativ kein Kraut gewachsen war, verlegte man sich auf Behauptungen, zum Beispiel in der Debatte um das Rentenalter 67, das in keiner Weise Teil der Vorlage war. Das wurde von den Stimmberechtigten ebenso durchschaut wie der Versuch, die Abstimmung zum Kampf der Geschlechter hochzustilisieren. Denn nachdem just die Gegner der Vorlage nicht müde werden, zu Recht Gleichberechtigung einzufordern, kam es einem argumentativen Rückwärts-salto gleich, bei der Frage des Rentenalters plötzlich zweierlei Mass anlegen zu wollen. Überhaupt ist die Geschlechterdebatte bei dieser Vorlage fehl am Platz, das gilt auch für die gestern wiederholt geäußerte Behauptung, dass nun «die Männer» über «die Frauen» entschieden hätten: In einer Demokratie stimmen immer alle Frauen und Männer gleichberechtigt über Themen ab – am Ende zählt unabhängig vom Geschlecht der Stimmenden die Mehrheit. Und die hat gestern deutlich gemacht, dass sie die Blockade bei der Altersversorgung satt hat.

ERSATZWahl STADTSCHULRAT

Eichenberger macht das Rennen

SCHAFFHAUSEN. Mit Abstand die meisten Stimmen holte Sozialpädagoge Markus Eichenberger (parteilos) bei der Ersatzwahl für den Stadtschulrat. «Ich bin glücklich, dass es geklappt hat», sagt er. Ebenfalls kandidiert hatten Regula Sauter (Grüne) und Jürg Margreiter (Die Mitte). Eichenberger startet bereits heute mit seiner neuen Aufgabe. (est) / 17

ITALIEN

Historisch niedrige Wahlbeteiligung

ROM. In Italien zeichnet sich bei der Parlamentswahl am gestrigen Sonntag eine historisch niedrige Wahlbeteiligung ab. Ein Bündnis um die rechtsradikale Partei Fratelli d'Italia hat laut den ersten Prognosen gestern kurz vor Redaktionsschluss der SN die Wahl gewonnen. (sda) / 7

Knappe Mehrheit: Die AHV-Reform spaltet das Land

Das Stimmvolk sagt knapp Ja zu einer Erhöhung des Frauen-Rentenalters auf 65. Auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer erfährt Zustimmung.

BERN. Knapp ist das Ja zur AHV-Reform ausgefallen. Während sie in der Deutschschweiz eine komfortable Mehrheit erhalten hat, war das Nein im Tessin und in der Westschweiz teilweise wichtig. Weit deutlicher war das Ja zur Geldspritze aus der Mehrwertsteuer für die AHV.

Das Rennen war eng. Auf den Ja-Anteil entfielen 50,6 Prozent der Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei 51,5 Prozent. Die Linke, die die Reform mit dem Referendum bekämpft hatte, verlor knapp. Die Schweiz war jedoch gespalten. Die Deutschschweizer Kantone

sagten bis auf Basel-Stadt und Schaffhausen – mit nicht einmal zwei Dutzend Stimmen Differenz – Ja zur Reform. In der Westschweiz und im Tessin dagegen war die Ablehnung deutlich bis wichtig.

Damit hat nach 25 Jahren Stillstand wieder eine grössere AHV-Reform vor dem Parlament und dem Stimmvolk bestanden. Und nun wird das Frauenrentenalter auf 65 Jahre erhöht.

Mit der AHV-Reform sollen die Einnahmen der AHV deren Ausgaben weiterhin decken; einen namhaften Beitrag dazu leisten die Frauen. Sie müssen neu ein Jahr länger arbeiten und AHV-Beiträge einzahlen.

Tritt die Reform 2024 in Kraft, werden 1964 geborene Frauen als Erste mit 65 Jahren pensioniert. Die Frauen jener neun Jahrgänge, die nach dem Inkrafttreten der AHV-Reform als Erste pensio-

niert werden, erhalten einen Ausgleich. Weitaus deutlicher, nämlich mit rund 55 Prozent, sagten Volk und Stände Ja zur Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV. Der Normalsatz wird um 0,4 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent angehoben werden.

Die Reformen der AHV und die Erhöhung der Mehrwertsteuer entlasten die AHV bis zum Jahr 2032 um rund 17,3 Milliarden Franken. Der Bund hat errechnet, dass dann noch eine Finanzierungslücke von rund 1,2 Milliarden Franken bleibt. Fünf Kantone in der Westschweiz lehnten die höhere Mehrwertsteuer ab.

Dieses Loch soll eine nächste AHV-Revision stopfen – den Auftrag hat das Parlament mit einer Motion erteilt. Die verlangte Vorlage soll bis Ende 2026 vorliegen und den Zeitraum 2030 bis 2040 umfassen. (sda) / 2, 3, Kommentar

REVISION DER WASSERVERSORGUNG

Lohn verhindert Systemwechsel

STETTEN/LOHN/BÜTTENHARDT. Für die Teilrevision der Verbandsordnung der Reiat-Wasserversorgung (RWV) hätte es Einstimmigkeit gebraucht. Zwar stimmten die Urnengänger in Stetten und Bütttenhardt der Vorlage zu, wenn auch denkbar knapp, in Lohn hingegen legten die Stimmbürger ein deutliches Nein in die Urne. Mit der Teilrevision wäre die Ausscheidung der RWV aus den Gemeinderechnungen erfolgt. Für Kritik sorgte, dass die neue Verbandsordnung der Delegiertenversammlung viel höhere Finanzkompetenzen eingeräumt hätte. (r.) / 21

Kinder zahlen auch weiterhin Krankenkassenprämien

Die kantonale Volksinitiative «Keine Krankenkassenprämien für Kinder» scheiterte gestern deutlich. Familienförderung soll aber Thema bleiben, sind sich Gewinner und Gegner einig.

SCHAFFHAUSEN. 64,9 Prozent der Schaffhauser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben Nein gesagt zur Gewerkschaftsinitiative «Keine Krankenkassenprämien für Kinder». Wäre sie durchgekommen, hätten Familien in Schaffhausen keine Prämien für ihre Kinder

zahlen müssen. Obwohl eine breite politische Allianz für das Anliegen eingestanden war, scheiterte es deutlich: Keine einzige Gemeinde sagte Ja.

Sowohl für die Gewinner als auch die Verlierer des gestrigen Tags war das deutliche Abstimmungsergebnis eine Überraschung. Für die Initiativbefürworterin Linda De Ventura, SP-Kantonsrätin, ist nun klar: Die Gegner müssen Vorschläge bringen, wie Familien im Kanton noch besser gefördert werden sollen. Kampagnen-Chef der Gegner, SVP-Kantonsrat Peter Scheck hat sogar schon einen Vorschlag. (dmu) / 17

gsaat isch gsaa

«Es war spektakulär. Der Rhythmus war gewaltig.»

Luis Enrique
Der spanische Nationaltrainer war von der Schweiz nach der historischen 1:2-Niederlage in Saragossa beeindruckt. / 24

«Ein individueller Fehler folgte auf den anderen. So gewinnt man auf diesem Niveau kein Spiel.»

David Graubner
Manager der Kadetten Schaffhausen nach der 31:35-Niederlage gegen Winterthur. / 26

Anzeige

Über 30 Jahre PC-Shop mit Beratung und Service!

A1524309

Grubenstrasse 108
8200 Schaffhausen
www.pcds.ch

pcds
PC Direkt Systems AG